



**FINANZMANAGEMENT**

# IM FOKUS.

**DAS KOMMUNALE FINANZWESEN VON MORGEN**

## **ÖFFENTLICHE VERWALTUNG DIGITAL**

Die Rolle des kommunalen Finanzmanagements

## **INFOMA NEWSYSTEM**

Die zertifizierte Lösung für jede Phase  
Ihrer Verwaltungsdigitalisierung

## **KDO-DOPPIK&MORE AUF BASIS VON SAP S/4HANA**

Buchhaltung und Controlling in  
einer neuen Dimension

# Inhalt

SEITE 4  
**ÖFFENTLICHE  
VERWALTUNG DIGITAL**

Moderne Verwaltung neu denken –  
die Rolle des kommunalen Finanz-  
managements



SEITE 12  
**INFOMA NEWSYSTEM**

Ab Seite 12 zeigen wir Ihnen, welche Möglich-  
keiten Infoma newsystem als zertifizierte  
Lösung für Verwaltungsdigitalisierung eröffnet





SEITE 22

## KDO-DOPPIK&MORE AUF BASIS VON SAP S/4HANA

Erfahren Sie ab Seite 22, welche Vorteile und Mehrwerte die neue Generation der Finanzmanagementsoftware KDO-doppik&more bietet



## DIGITALES FINANZMANAGEMENT. WERKZEUG FÜR DIE KOMMUNALE ZUKUNFT.

Liebe Leser\*innen,

wenn wir über digitales Finanzmanagement sprechen, liegen Schlagworte wie das papierlose Büro, die Vermeidung von Medienbrüchen, die Automatisierung von Prozessen oder die Einführung neuer Tools nah. Doch die Transformation des klassischen Finanzwesens ist viel mehr als das. Sie bietet die Chance, feste Strukturen aufzubrechen, neu miteinander zu vernetzen und so die damit verbundenen Potenziale der unterschiedlichen Fachbereiche klug zu nutzen.

Eine gesamtheitliche Betrachtung der Verwaltungszusammenhänge ist dafür unumgänglich. Ein detaillierterer Blick offenbart schnell, dass das Finanzwesen in Kommunen in zahlreiche fachamtsübergreifende Prozesse eingebunden ist. Damit diese Zusammenarbeit auch digital reibungslos funktioniert, haben wir vorgedacht und verzahnen Fachverfahren wie Finanzwesen, Dokumentenmanagement und Personalwesen so miteinander, dass ganzheitliche digitale Prozesse entstehen. Neben ihrem smarten Ansatz werden unsere Finanzmanagementlösungen KDO-doppik&more auf der Basis von SAP S/4HANA und Infoma newsystem mit seinem neuen WebClient auch dem Ruf nach komfortablem mobilen Arbeiten gerecht.

Mit dem aktuellen E-Magazin möchten wir diese neuen Welten, Erfahrungen und Projektberichte mit Ihnen teilen – stets mit dem Fokus, Sie im Alltag zu entlasten. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Ihr

Dr. Rolf Beyer  
Verbandsgeschäftsführer

Das Onlinezugangsgesetz zieht Kreise

# Die Auswirkungen im Finanzwesen

Bis Ende 2022 müssen Verwaltungen laut Onlinezugangsgesetz (OZG) ihre Dienstleistungen auch digital zur Verfügung stellen. Für die Umsetzung haben sich zahlreiche Kunden der KDO bereits für einen gemeinsamen Weg mit KDO-Kommune365 als Plattform für ihr virtuelles Rathaus entschieden. Die von der KDO entwickelte Lösung bildet den Rahmen, in dem nicht nur alle verpflichtenden Leistungen zur Umsetzung des OZGs individuell abgebildet werden können, sondern auch die anhängenden Prozesse im Finanzwesen Berücksichtigung finden.

Mit der Entscheidung für KDO-Kommune365 begegnen die Kommunen den Vorgaben des OZGs souverän. Zahlreiche Verwaltungen aus den Landkreisen Vechta oder Leer sind bereits mit der Plattform live gegangen, so dass es den Bürger\*innen und Unternehmen dort schon jetzt möglich ist, verschiedene Verwaltungsleistungen von zuhause aus abzurufen. Weitere Kund\*innen werden diesem Weg in den nächsten Monaten schrittweise folgen.

## Bedeutung des OZGs für das Finanzwesen

Von zentraler Bedeutung für fast alle OZG-Leistungen ist es dabei, die anfallenden Verwaltungsgebühren per Online-Zahlung abzuwickeln und nahtlos in die Finanzwesenlösungen der KDO zu integrieren. Für die Kommunen ist es dabei entscheidend, dass die Forderung direkt bei Inanspruchnahme der Dienstleistung beglichen wird. Zahlungsausfälle

können so verringert werden, gleichzeitig reduziert sich der Arbeitsaufwand in der Kasse. Als Basisdienst für E-Payment etabliert sich in Niedersachsen pmPayment von der GovConnect GmbH, da die Lösung mit den Fachverfahren der Kommunen kompatibel ist. Überdies kann individuell entschieden werden, welche Zahlungsmethoden angeboten werden, z.B. PayPal, giroPay und Lastschrift. „Wir haben das Zusammenspiel von pmPayment mit den E-Payment-Integrationen von KDO-doppik&more und Infoma newsystem bereits in zahlreichen Kundenprojekten erfolgreich in die Praxis umgesetzt“, unterstreicht Martin Sunder, Bereichsleiter Kommunale Anwendungen bei der KDO.



Neben der Online-Zahlung gibt es natürlich auch ganz konkrete OZG-Leistungen, die im Umfeld des Finanzwesens umzusetzen sind. „Dies sind z.B. Prozesse rund um die Hundesteuer, Wasser- und Abwassergebühren oder die Abfallbeseitigung. Aber auch ergänzende Themen wie die Erteilung eines SEPA-Mandates oder die digitale Zustellung von Steuer- und Abgaben-Bescheiden an Bürger\*innen oder Unternehmen spielen eine Rolle“, führt Martin Sunder aus.

#### Umsetzung für KDO-Kunden

Die Realisierung erfolgt dabei auf verschiedenen Wegen, berichten Markus Schlömer, Berater im Team KDO-doppik&more, und Dirk Jürgens, Produktmanager für Infoma newssystem. „Für einige Steuerarten sind sogenannte Efa-Leistungen (Einer für Alle) in Umsetzung, die von den jeweiligen Bundesländern bzw. deren Kommunen nachgenutzt werden können. Unsere

Aufgabe ist die Integration des Efa-Dienstes in die Fachverfahren KDO-doppik&more und Infoma newssystem. Aber auch unser Partner Axians Infoma hat im Kontext des OZGs verschiedene Lösungen in Planung. So wird es ein digitales Steuer-/Bürgerkonto geben oder auch den Infoma Versandmanager für die Zustellung von Bescheiden in das Servicekonto.“

Grundsätzlich gilt: Damit die ressourcenschonende Umsetzung des OZGs gelingt, prüft die KDO zuerst immer die Nutzung eines Efa-Dienstes, bevor Lösungen einzelner Hersteller oder gar individuelle Entwicklungen in Betracht gezogen werden. „Unser Anspruch ist immer, nicht nur den Online-Prozess in Richtung Bürger\*in zu erleichtern, sondern durch eine gute Integration bis in die Fachverfahren hinein auch Mehrwerte und Erleichterung für die Sachbearbeiter\*innen zu schaffen“, ergänzen Markus Schlömer und Dirk Jürgens abschließend.

## Personal- und Finanzwesen gehen Hand in Hand

# Die Budgetplanung der Pers

Die Personalaufwendungen sind die größten Positionen in den Ergebnishaushalten der öffentlichen Verwaltung – entsprechend groß ist der Aufwand der Budgetplanung in diesem Bereich. Aufwendungen für Lohn und Gehalt, Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Versorgungsleistungen sind verursachungsgerecht für den Haushalt und etwaige Nachträge zu planen. Hinzu kommen eventuelle Neueinstellungen und Tarifänderungen. Erleichterung und Unterstützung in diesem Planungsprozess bietet die Personalmanagementsoftware P&I LOGA im Zusammenspiel mit den Finanzwesenlösungen KDO-doppik&more und Infoma newsystem.

„Zahlreiche Kunden nutzen bereits die Vorteile der Personalkostenplanung in P&I LOGA“, berichtet Gunda Novicic, Produktmanagerin Personalwesen bei der KDO. „Es gibt beispielsweise Hochrechnungen für bestehende Personalfälle, in denen auch bekannte Änderungen wie Stufensteigerungen oder Tarifierhöhungen berücksichtigt werden. Außerdem können die Umlagen zu Versorgungs- und Beihilfekassen geplant werden.“

Bei vollständig eingerichtetem Stellenplan können außerdem unbesetzte Stellenanteile berechnet oder auch Planstellen dargestellt und in die Berechnung der Personalaufwendungen einbezogen werden. Die Planwerte werden dabei in Varianten gespeichert, so dass verschiedene Szenarien abgebildet und miteinander verglichen werden können. Plan-Ist-Vergleiche und detaillierte Ansichten der Ergebnisse je Personalfall, je Organisationseinheit oder je Abrechnungsrunden das Leistungsspektrum ab.

### **Komfortabel: KDO-doppik&more und Infoma newsystem verarbeiten die Daten aus P&I LOGA**

Die Resultate aus P&I LOGA können in beiden Finanzwesenlösungen der KDO weiterverarbeitet werden. „Wir sparen im Hinblick auf die sonst erforderliche Zeit einiges an Aufwand ein. Bisher haben wir die gemeldeten Haushaltsansätze manuell erfasst, nun können wir alle einzelnen Positionen bezogen auf Sachkonto, Kostenstelle und/oder Kostenträger detailliert in Infoma newsystem importieren. Auch mögliche Eingabefehler durch manuelle Erfassung treten nicht mehr auf“, erklärt Nico Pannemann, Fachbereichsleiter Innere Dienste und Bürgerservice der Gemeinde Edewecht, beispielhaft. „Somit kann unsere Personalabteilung wichtige Vorbereitungen in P&I LOGA treffen und die Kolleg\*innen in der Kämmerei bei der Haushaltsplanung zielgerichtet unterstützen.“

Dieses positive Fazit unterstreicht Lena Henkenjohann, Personalsachbearbeiterin in der Gemeinde Edewecht gerne: „Ich möchte noch betonen, dass die Personalkostenplanung mit P&I LOGA wirklich sehr effizient ist. Die KDO arbeitet fortlaufend auch an der Entwicklung, was mir in diesem Jahr besonders positiv aufgefallen ist. So wurde bspw. für das Haushaltsjahr 2022 eine eigene Variante erstellt, bei der viele wichtige Parameter schon berücksichtigt wurden. Die Bearbeitung der einzelnen Personalfälle ist zudem sehr übersichtlich. Da ich bisher nur mit der Personalkostenplanung in P&I LOGA arbeite, habe ich natürlich keinen Vergleich zu anderen Methoden, allerdings bin ich der Meinung, dass man durch die Kostenplanung mit P&I LOGA sehr viel Zeit spart. Ich bin mehr als zufrieden mit dem Modul.“



# Personalkosten



# Der Countdown läuft

## Übergangsfrist zur Einführung des § 2 b UStG endet zum 31. Dezember 2022

Bei der aufgrund EU-rechtlicher Vorgaben neu geschaffenen gesetzlichen Regelung zur Umsatzbesteuerung der öffentlichen Hand (§ 2 b Umsatzsteuergesetz – UStG) verhält es sich ähnlich wie bei dem jährlich immer wieder grüßenden Murmeltier aus der berühmten amerikanischen Komödie. Nachdem der Gesetzgeber die vierjährige Übergangsfrist zur Einführung des § 2 b UStG um zwei Jahre verlängert hatte, haben viele Kommunen zunächst aufgeatmet, da nun etwas mehr Zeit verblieb, die notwendigen Arbeiten zur Einführung des § 2 b UStG zu ergreifen. Doch nun verbleiben auch bis zum Ende dieser verlängerten Übergangsfrist nur noch rd. 1¼ Jahre. Es ist nicht zu erwarten, dass der Gesetzgeber die Übergangsfrist erneut verlängert, da hierzu die Zustimmung der EU-Kommission notwendig wäre. Sollten die notwendigen Umsetzungsmaßnahmen noch nicht in Angriff genommen worden sein, besteht akuter Handlungsbedarf.

### Die rechtliche Grundlage

Wurden in der Vergangenheit die wirtschaftlichen Betätigungen der öffentlichen Hand in Anknüpfung an die Rechtsfigur des Betriebs gewerblicher Art (BGA) eher im Ausnahmefall besteuert, besteht mit Einführung des § 2 b UStG nun ein umgekehrtes Regelverhältnis: Vereinfacht gesagt unterliegt zukünftig jede wirtschaftliche Betätigung mit Einnahmeerzielungsabsicht der Umsatzbesteuerung. Nur im Ausnahmefall, nämlich bei einem Handeln im Rahmen öffentlicher Gewalt, also auf öffentlich-rechtlicher Grundlage, soll die wirtschaftliche Betätigung einer Kommune nicht besteuert werden. Diese Bereichsausnahme gilt wiederum nicht, sofern wirtschaftliche Betätigungen zu größeren Wettbewerbsverzerrungen gegenüber privaten Wirtschaftsteilnehmern führen würden, wenn also deren Betätigungen zu versteuern wären, gleichartige Betätigungen der Kommune aber nicht.

### Das Umsatzsteuer-Haushaltsscreening

Zur Überprüfung der in Zukunft umsatzsteuerlich relevanten Betätigungen einer Kommune sind eine detaillierte Sichtung der kommunalen Haushalte und eine differenzierte umsatzsteuerliche Verifizierung ihrer Betätigungen notwendig (sog. Umsatzsteuer-Haushaltsscreening oder sog. Umsatzsteuer-Haushaltscheck), wobei jede Tätigkeit isoliert zu betrachten ist. Diese tätigkeitsbezogene Betrachtung führt zu einer sehr hohen Prüfungsdichte, so dass regelmäßig eine vereinfachende pauschale Beurteilung nicht möglich ist. Exemplarisch genannt seien etwa die Leistungen kommunaler Friedhöfe, die in der Vergangenheit nur im Ausnahmefall besteuert wurden (bspw. die Grabpflege durch Friedhofsgärtnereien, wenn die hiermit erzielten Einnahmen 35.000 €/Jahr überschritten

haben). Eine pauschale Beurteilung der öffentlich-rechtlichen Friedhofsgebühr als umsatzsteuerlich irrelevant ist zukünftig nicht mehr möglich; vielmehr müssen die jeweiligen Tätigkeiten kommunaler Friedhöfe isoliert betrachtet werden (bspw. die Einräumung von Grabnutzungsrechten für Erdgräber einerseits und für anonyme Urnengräber andererseits oder die Wahrnehmung von Bestattungsarbeiten).

### Akuter Handlungsbedarf

Viele Kommunen haben den Weg zur Einführung des § 2 b UStG bereits beschritten, die zukünftig der Umsatzsteuer zu unterwerfenden Sachverhalte im Rahmen von Umsatzsteuer-Haushaltschecks identifiziert und schon entsprechende Umsetzungsmaßnahmen ergriffen. Einige wenige Kommunen wenden sogar schon die neue Umsatzsteuerwelt an. Eine große Anzahl von Kommunen befinden sich aber noch mitten in der Erfassung und Identifizierung umsatzsteuerlich relevanter Tätigkeiten (Sachverhalte) und einige Kommunen stehen sogar noch am Anfang und haben noch nicht mit den notwendigen Arbeiten begonnen.

Die verbleibende Dauer von rd. 1¼ Jahren bis zur Einführung des § 2 b UStG muss dringend dazu genutzt werden, alle notwendigen Erfassungs- und Umsetzungsarbeiten noch durchzuführen. Ab dem 1. Januar 2023 sind die umsatzsteuerlich relevanten Sachverhalte im Rahmen der (monatlichen oder vierteljährlichen) Umsatzsteuervoranmeldungen und der Umsatzsteuerjahreserklärungen zu deklarieren. Darüber hinaus sind begleitende Umsetzungsmaßnahmen zu ergreifen, wie beispielsweise Vertragsanpassungen, Änderungen von Satzungen, vorbereitende Beschlüsse der hierfür notwen-



digen kommunalen Gremien, Vertragsverhandlungen mit Vertragspartnern, Anpassung der Finanzbuchhaltung sowie Einführung eines Vertragsmanagements.

#### **Einführung des Tax-Compliance-Management-Systems**

Parallel zur bzw. im Anschluss an die Einführung des § 2b UStG sollte ein steuerliches Kontrollsystem, ein sogenanntes Tax-Compliance-Management-System (TCMS), eingeführt werden. Ein solches TCMS schafft die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen zur Einhaltung der steuerlichen Verpflichtungen der Kommune und wird auch seitens der kommunalen Spitzenverbände dringend empfohlen. Letztlich werden über ein solches TCMS die handelnden Akteure in der Kommune sowie die verantwortlichen Mitarbeiter\*innen und die Behördenleitung im Hinblick auf den Vorwurf des Organisationsverschuldens vor steuerstrafrechtlichen Sanktionen und Bußgeldverfahren geschützt. Ein TCMS dient letztlich auch dem Schutze der Kommune vor Steuernachzahlungen, welche die kommunalen Haushalte empfindlich treffen könnten.

#### **Die Zeit drängt**

Sollten die notwendigen Maßnahmen zur Einführung des § 2b UStG bislang noch nicht ergriffen worden sein, ist dringend zu empfehlen, die hierzu notwendigen Schritte kurzfristig zu ergreifen. Erfahrungsgemäß benötigt alleine das entsprechende Haushalts-Screening – abhängig von der Größe der Kommune und der Kapazität an hierfür freigestellten Mitarbeiter\*innen – einen Zeitraum von bis zu einem halben bis Dreivierteljahr, ggf. sogar noch länger. Dem schließen sich entsprechende Gremienbeschlüsse sowie die aufgeführten Anpassungs- sowie Umsetzungsmaßnahmen an. Im Anschluss sollte dringend ein TCMS zum Schutze der handelnden Akteure und der Kommune eingeführt werden. Die verbleibende Zeit bis zur endgültigen Geltung des § 2b UStG ist ausgesprochen knapp. „Zögern Sie daher nicht, und ergreifen Sie kurzfristig die entsprechenden Maßnahmen, zum eigenen Schutz, zum Schutze Ihrer Mitarbeiter\*innen und zum Schutze Ihrer Kommune“, rät Dr. Thorsten Boos, Rechtsanwalt, Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht, Geschäftsführender Partner der Schüllermann und Partner AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft.

Idealer Zeitpunkt

# Veranlagung kommunaler Steuern smart digitalisieren

Die Veranlagung der Grund- und Gewerbesteuer basiert auf der Grundlage der jeweiligen Messbescheide, die durch die Finanzämter an die Kommunen übermittelt werden. Um die Steuerbescheide für Bürger\*innen und Unternehmen zu erzeugen, werden diese Daten häufig manuell in den jeweiligen Finanzwesenlösungen erfasst. Deutlich effizienter ist es, die Daten nicht selber einzupflegen – die technischen Voraussetzungen für einen digitalen Austausch von Daten und deren Weiterverarbeitung sind längst vorhanden.



Der Datenaustausch für Gewerbesteuer- und Grundsteuer-messbescheide erfolgt mit dem Landesamt für Steuern Niedersachsen (LStN). Die KDO übernimmt dabei die Rolle der sogenannten Kopfstelle und leitet die zur Verfügung gestellten Daten des LStN über gesicherte Kommunikationswege an die jeweilige Kommune weiter. Damit stehen diese ohne Mehraufwand tagesaktuell zur Verfügung.

#### **KDO-doppik&more und Infoma newsystem sind bereit**

Die beiden Finanzmanagementlösungen KDO-doppik&more und Infoma newsystem sind für die digitale Weiterverarbeitung der Daten in die jeweiligen Veranlagungsmodule bereits gerüstet. Unterstützt wird dabei sowohl die Verarbeitung der Gewerbesteuer- und Grundsteuer-messbescheide als auch die Möglichkeit eines Grundsteuerjahresabgleichs.

Der geringe Einrichtungsaufwand in den beiden Finanzverfahren rentiert sich durch den Wegfall der Routineaufgaben in der Veranlagung sehr schnell. „Wir können den Kunden eine bedarfsgerechte Lösung anbieten, je nachdem, welche der Verarbeitungsmethoden der Kunde nutzen möchte“, erklären Annette Schimm und Dirk Jürgens, Produktmanager der KDO für KDO-doppik&more und Infoma newsystem. Der Service überzeugt bereits 30 Kunden jeglicher Größenordnung: von der Stadt Oldenburg über die Städte Varel und Brake bis hin zu den Gemeinden Edewecht, Hude oder der Samtgemeinde Oldendorf-Himmelforten.

#### **Grundsteuerreform naht:**

##### **Aufwände durch Digitalisierung verschlanken**

Der Bund hat bereits 2019 eine Grundsteuerreform beschlossen und auch das Land Niedersachsen hat inzwischen ein eigenes Gesetz verabschiedet. Die Grundsteuer wird zukünftig nach einem neuen, eigenen Modell berechnet, bei dem die Fläche und Lage des zu bewertenden Objekts die maßgebenden Größen sind. Damit einher geht ein hoher administrativer Aufwand: Allein in Niedersachsen müssen 3,6 Millionen Grundstücke und Immobilien neu bewertet werden. Auch vor diesem Hintergrund der Grundsteuerreform empfiehlt es sich, schon jetzt Prozesse zu digitalisieren, damit eine möglichst effiziente Arbeitsweise sichergestellt ist.

# Mobil, einfach, individuell, komfortabel

## Die Modern Clients für Infoma newsystem kommen!

Mit dem Update 21.1 hat der Hersteller und Partner der KDO, Axians Infoma, im Sommer dieses Jahres die sogenannten Modern Clients ausgeliefert. Hinter dem Begriff verbirgt sich die konsequente Umstellung der gesamten Anwendung auf Web-Technologie. Die Nutzung von Lesezeichen, Favoriten, Zoom-Funktion oder parallelem Arbeiten in mehreren Tabs wird damit auch im Finanzwesen zum Standard.

Die technologische Basis bildet dabei Microsoft Dynamics 365. Infoma newsystem ist damit dank WebClient oder Mobile Clients auf jeglichen Endgeräten im Büro, Homeoffice oder auch mobil verfügbar. Dabei steht die komplette Funktionalität der Anwendung auf allen Geräten gleichermaßen zur Verfügung, die Benutzeroberfläche ist für das jeweils genutzte Endgerät optimiert. Die ersten Kunden der KDO wurden bereits umgestellt und zeigen sich überzeugt. Für alle Bestandskunden beginnt ab Februar 2022 der flächendeckende Roll-out.

### Zwei Verwaltungen machen den Auftakt

In den letzten Wochen wurden die Samtgemeinde Steimbke und die Abwasserbetriebe Weserbergland AöR auf die Version 21.1 umgestellt. „Bei den ersten Umstellungen haben wir uns bewusst für zwei kleinere Ver-

waltungen entschieden – so konnten wir Erfahrungswerte bezüglich Vorbereitung und Betreuung während der Umstellungsphase sammeln, um die erlangten Erkenntnisse im Nachgang für größere Verwaltungen vorzuhalten“, berichtet Dirk Jürgens, Produktmanager der KDO.

### Positive Resonanz

Dagmar Scheffe, kaufmännische Leitung der Abwasserbetriebe Weserbergland AöR, zeigt sich schon jetzt sehr zufrieden mit den neuen Möglichkeiten: „Infoma newsystem läuft jetzt im lokalen Browser der Anwendenden im Büro oder im Homeoffice. Deutlich bessere Suchfunktionen und das Arbeiten in mehreren Tabs mit unterschiedlichen Rollencentern führen schon nach kurzer Zeit zu positiver Resonanz unter den Kolleg\*innen. Wir wurden in einer Schulung auf die neue Weboberfläche

vorbereitet und während der Umstellungsphase sehr gut von der KDO betreut.“

Zum Jahreswechsel starten mit der Stadt Gifhorn und dem Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Oldenburg zwei Neukunden mit Infoma newsystem. Im Zuge der Projektphase im zweiten Halbjahr wurden die Anwendenden auch gleich auf den WebClient geschult, so dass der Start 2022 sicher gelingen wird.



# Für mehr wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

## Infoma newsystem Gebäudemanagement und Kommunale Betriebe

Ursprünglich als Finanzmanagementlösung konzipiert ist Infoma newsystem mittlerweile das marktführende Verfahren im kommunalen Umfeld. Über 60 Kunden der KDO nutzen das System in verschiedensten Bereichen ihrer Verwaltung.

„Natürlich bildet das doppische Finanzwesen immer noch den Kern der modernen Webanwendung“, berichtet Dirk Jürgens, Produktmanager bei der KDO. „Infoma newsystem hat aber schon immer ausgezeichnet, dass es eine Vielzahl an vollständig integrierten Fachmodulen vorhält. So runden die Workflow-Lösungen bei der Bestellungen- und Rechnungsbearbeitung, Module für die Vollstreckung und Insolvenzverwaltung sowie die Darlehensverwaltung alle finanznahen Prozesse vollumfassend ab. Vertreten sind aber ebenso Digitalisierungsthemen wie E-Rechnung, E-Payment, E-Portal oder E-Akten.“

### Eigenes Fachverfahren für das Gebäudemanagement

Das Liegenschafts- und Gebäudemanagement (LuGM) ist eine vollumfassende Lösung für alle Aufgabenstellungen in der Planung, Bewirtschaftung und Unterhaltung von Gebäuden und Anlagen. Projekte und Maßnahmen an kommunalen Gebäuden, seien sie konsumtiv oder investiv, lassen sich zielgerichtet und effizient planen, umsetzen und transparent darstellen.

Das nach GEFMA 444 zertifizierte Computer-Aided-Facility-Management-Verfahren (CAFM) deckt alle Aufgaben im kommunalen Gebäudemanagement ab, ob technisch, infrastrukturell oder kaufmännisch. Module wie das Maßnahmenmanagement, Instandhaltung/Wartung und Prüfung oder das Vermietungsmanagement sind dabei nur einige Highlights. Im Bereich der Liegenschaftsverwaltung werden z. B. Erbpachten, An- und Verkauf von Flächen oder aber die Anbindung an Geoinformationssysteme in Verbindung mit den ALKIS-Daten (Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem) praxisnah umgesetzt.

### Kommunale Betriebe: Software für Bau- und Betriebshöfe

Auch das Fachverfahren Kommunale Betriebe überzeugt: Es unterstützt und automatisiert die Arbeitsabläufe in kommunalen Betrieben, gleich welcher Art und Rechtsform. Mit den wichtigen Kernfunktionalitäten von der Webauftragserteilung über die Leistungserfassung bis hin zur Abrechnung und Rechnungsstellung wird die gesamte Prozesskette im Betrieb abgebildet. Die Mitarbeitenden des Bauhofs können dabei ein Smartphone oder Tablet verwenden. So ist die Verschreibung von Zeiten, Maschinen oder Fahrzeugen auf die Aufträge mit der App „Mobile Datenerfassung“ jederzeit und ortsunabhängig möglich. Kontroll- und Prüftätigkeiten, z. B. im Bereich der Spielplätze oder der Baumpflege, können mit der App „Mobile Objektkontrolle“ digital abgebildet werden. Optional kann das Leistungsspektrum um Themen wie Personal & TVÖD, Lager- und Materialwirtschaft oder die Fuhrparkverwaltung erweitert werden.

Beide Module werden bereits bei zahlreichen Kunden im Zusammenspiel mit den zwei Finanzwesenlösungen genutzt. „Die Kunden von Infoma newsystem nutzen beide Anwendungen voll integriert und unsere Nutzer von KDO-doppik&more profitieren von einer Integrationsanbindung an SAP – eine praktikable Lösung“, zeigt sich Martin Sunder, Bereichsleiter für kommunale Anwendungen bei der KDO, überzeugt.



# Die Zukunft wird vor Ort gemacht

## Verwaltungsdigitalisierung bei der Samtgemeinde Hesel

Zentral innerhalb des oldenburgisch-ostfriesischen Geestrückens liegt die 10.900-Einwohner-Gemeinde Hesel. Das Samtgemeindegebiet zählt sechs Mitgliedsgemeinden und ist seit ur- und frühgeschichtlicher Zeit Knotenpunkt eines ostfriesischen Wegenetzes. Joachim Duin, Erster Samtgemeinderat und früherer Kämmerer der Samtgemeinde Hesel, gibt einen spannenden Einblick, wie die Kommune die Digitalisierung vorantreibt und wohin die Reise in Zukunft führen wird.

### *Herr Duin, seit 2020 setzen Sie in Hesel die integrierte Lösung von Infoma newssystem ein. Wie fällt Ihr Fazit nach knapp zwei Jahren Echtbetrieb aus?*

Absolut positiv! Wir haben uns mit dem Wechsel auf Infoma newssystem in allen Bereichen sehr deutlich weiterentwickelt. Wurde das Finanzwesen früher fast nur in der Kämmererei genutzt, arbeiten jetzt alle Mitarbeiter der Samtgemeinde, ob im Rathaus oder beim Bauhof, mit der Anwendung. Somit ist Infoma newssystem zentraler Bestandteil unserer täglichen Arbeit in der Gesamtverwaltung geworden. Sehr viele Prozesse wurden digitalisiert und dadurch verbessert.

### *Sie setzen von Beginn an auch Kommunale Betriebe (KB) auf Ihrem Bauhof ein. Was hat Sie zu der Entscheidung bewogen und warum brauchten Sie dort eine Digitalisierungslösung?*

Die Samtgemeinde Hesel erbringt mit ihrem Baubetriebshof nicht nur Leistungen für sich selbst, sondern auch für ihre sechs Mitgliedsgemeinden. Die Finanzierung dieser Leistungen erfolgte bis einschließlich 2019 pauschal über die Samtgemeindeumlage. Unabhängig von der tatsächlichen Inanspruchnahme haben steuerstarke Mitgliedsgemeinden dabei die Leistungen der übrigen subventioniert. Gleichzeitig gab es oft Beschwerden, der Baubetriebshof wäre ja immer nur in Gemeinde X und schon ewig nicht mehr in Gemeinde Y gewesen, obwohl für die Leistung ja Umlage bezahlt würde.

Es fehlten hier bislang Möglichkeiten zur verlässlichen Auswertung und Abrechnung. Nach einer Markterkundung hinsichtlich verschiedener Softwarelösungen für eine Leistungserfassung und Abrechnung auf dem Baubetriebshof

habe ich sehr schnell festgestellt, dass nur eine integrierte Lösung innerhalb des führenden Finanzsystems Infoma newssystem sinnvoll ist. Denn Anbindungen über Schnittstellen sind immer mit Reibungsverlusten und zusätzlichen Problemstellungen verbunden.

Die Projekteinführung der Lösung Kommunale Betriebe hat während der Projektphase zusätzliche personelle Kapazitäten gebunden. Aber inzwischen erfolgt der laufende Betrieb ohne zusätzlichen personellen Einsatz. Mit Hilfe des Webauftrages können die Auftraggeber ihre Anfragen digital an den Bauhof übermitteln. Medienbruchfrei können diese Anfragen dann in Arbeitsaufträge umgewandelt und auf die Tablets der Mitarbeiter übertragen werden. Unser Team besteht aus dem Bauhofleiter, zwei Vorarbeitern und neun Mitarbeitern „auf der Straße“. Alle sind mit einem Tablet ausgestattet und können ihre Leistungen selber und schnell mit der leicht zu bedienenden App auf die Aufträge verschreiben. Durch die nahtlose Verzahnung mit der Finanzbuchhaltung werden die Arbeitsaufträge dann problemlos abgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden somit transparent und verursachungsgerecht dargestellt.

Außerdem nutzen wir noch die Lagerwirtschaft, um u. a. die ungeliebte Inventur besser in den Griff zu bekommen. Fahrzeuge und Maschinen bilden wir zudem im Fuhrparkmanagement von KB ab.



***Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung ist in aller Munde. Welche Prozesse haben Sie bereits mit Infoma newssystem umgesetzt und was bringt das für Vorteile in der täglichen Arbeit mit sich?***

Natürlich ist hier zunächst der elektronische Rechnungsworkflow (RWF) zu nennen. In Zeiten der Pandemie war es ein großer Vorteil, dass wir hier schon vollständig digital arbeiten. So war die Rechnungsbearbeitung jederzeit auch aus dem Homeoffice ohne Einschränkungen möglich. Schnellere Durchlaufzeiten der Rechnungen und einfache Beleg-Recherche durch Anbindung an unser DMS-Verfahren sind weitere Pluspunkte.

Auch die E-Rechnung spielt vermehrt eine Rolle und unsere Lieferanten stellen auf die XRechnung um. Wir können diese Daten direkt an den RWF übergeben und in die Rechnungsfreigabe einsteigen. Bei der Nutzung dieser Daten sehe ich noch mehr Potenzial. So möchten wir anhand von Regeln, z. B. für die Kontierung, noch mehr Angaben aus der XML-Datei auslesen, so dass dann eine vollautomatische Verbuchung denkbar wäre. Mit zunehmendem Anteil der E-Rechnungen wird das noch eine große Zeitersparnis bringen.

Im Kontext des Onlinezugangsgesetzes (OZG) ist die reibungslose Implementierung von Online-Zahlungsvorgängen essenziell. Mit der Einführung der E-Payment-Lösungen – von Infoma newssystem und pmPayment der GovConnect GmbH – sind wir hier schon bestens aufgestellt. Derzeit wickeln wir darüber schon Zahlungen aus den Online-Dienstleistungen, den Mahnungen sowie unserem angeschlossenen Onlineshop ab.

Hierdurch konnten allein seit Inbetriebnahme im Juni dieses Jahres schon über 300 Transaktionen mit einem Volumen von ca. 12.000 € automatisch verbucht werden, ohne dass ein/e Sachbearbeiter\*in hieran beteiligt war.

Nach der erfolgreichen Umstellung auf Infoma newssystem zum Jahr 2020 haben wir uns auch mit weiteren Digitalisierungslösungen beschäftigt. So nutzen wir z. B. integrierte E-Akten im Bereich der Steuerakte und der Vollstreckungsakte, jeweils mit Anbindung an unser Dokumentenmanagementsystem. Hinzugekommen ist im Oktober dieses Jahres zusätzlich der automatisierte Datentransfer für die Gewerbe- und Grundsteuer inklusive des Messbetragsabgleichs – dafür übermittelt die KDO als Kopfstelle die entsprechenden Daten des LStN direkt an uns weiter.

Für den kommenden Haushalt 2022 werden wir außerdem das Mittelanmeldungsverfahren neu gestalten. Mit der integrierten Budgeterfassung und -planung generieren wir alle erforderlichen Mittelanmeldungen im System und verteilen diese über einen Workflow von Infoma newssystem an die Produktverantwortlichen im Hause. Die Kolleg\*innen können dann direkt im Verfahren ihre gewünschten Haushaltsmittel anmelden und digital an die Kämmerei zurücksenden. Somit haben wir dann auch hier einen in sich geschlossenen und digitalen Prozess, der zu mehr Akzeptanz und Transparenz im Haushaltsaufstellungsverfahren führen wird.

# Bequem vom Sofa aus

## Hundean- und -abmeldung mit der Infoma App Hundemanager

Die Bundesbürger\*innen lieben Hunde. Fast elf Millionen leben in den deutschen Haushalten und sollten in der zuständigen Verwaltung gemeldet sein. Doch dieser Prozess gestaltet sich in der Regel auch in Zeiten zunehmender Digitalisierung noch immer aufwendig für beide Seiten.



Die Annehmlichkeiten digitaler Technologien wie z. B. Home-Banking oder Online-Einkauf wissen die meisten Menschen zu schätzen. Vor allem für junge Erwachsene sind die Möglichkeiten der Digitalisierung gelebter Alltag. Sie erwarten deshalb auch von ihrer öffentlichen Verwaltung eine moderne, zeit- und ortsungebundene Beauftragung von Leistungen. Für sie ist nicht nachvollziehbar, warum man noch die Behörde aufsuchen, sich an Öffnungszeiten halten und im Zweifel anstehen muss – wie z. B. für die An- und Abmeldung des Vierbeiners.

#### Ab 2022 verfügbar

Den steigenden Erwartungen an eine moderne Verwaltung mit zeitgemäßen Online-Bürgerdiensten gerecht zu werden, haben sich daher viele Anwender\*innen von Infoma new-system zum Ziel gesetzt. Die richtigen Lösungen hat Axians Infoma im Rahmen ihrer digitalen Agenda bereits entwickelt. So ermöglichen die aktuellen Applikationen im Infoma App-Space weitere digitale Prozesse für die Verwaltung und ihre Fachämter. Zudem laufen derzeit verschiedene Pilotprojekte für eine neue App, die den Bürger\*innen ab 2022 erstmals erlaubt, einen Behördengang komplett online abzuwickeln: die Infoma App Hundemanager zur Hundean- und -abmeldung.

#### Voll integriert und automatisiert

Dabei ist die Erfassung und Annahme von Hundean- und -abmeldungen jedoch nur ein Schritt im ganzheitlichen Prozess. Neben der Plausibilisierung der bürgerseitig erfassten Daten bietet die App die volle Integration in das Finanzsystem Infoma new-system. Automatisch wird dem/der Bürger\*in die richtige Finanzadresse zugeordnet bzw. angelegt, der richtige Hundesteuertarif ermittelt sowie bei Anmeldung ein neues Steuerobjekt erstellt oder bei Abmeldung das entsprechende Steuerobjekt beendet. Die Veranlagung und Erstellung des Hundesteuerbescheides lässt sich automatisiert sofort oder per Stapellauf über die Jobsteuerung durchführen.

Das Hochladen des Bescheids erfolgt im bestehenden oder bei der Anmeldung neu eröffneten Bürgerkonto und steht dem/der Bürger\*in dann zum dokumentierten Download zur Verfügung. Bei Nichtabholung nach Ablauf einer definierten Frist wird der Bescheid automatisiert gedruckt und postalisch zugestellt. Ist der Infoma ePayment-Manager im Einsatz, kann die Steuerforderung sowohl direkt über das Bürgerportal als auch über den QR-Code auf dem Steuerbescheid bezahlt werden. Der An- und Abmeldung vom Sofa aus steht damit nichts mehr im Wege.

#### Konsequent umgesetzt: das Prinzip der ganzheitlichen Prozesse

Bei der Entwicklung von Online-Bürgerservices verfolgt Axians Infoma konsequent das Prinzip der ganzheitlichen Prozesse. So auch bei der Infoma App Hundemanager. Ziel ist immer, die komplette Verarbeitung ohne Eingriff von Seiten der Verwaltungsmitarbeiter\*innen zu ermöglichen. Ausnahmen sollten nur Fälle sein, bei denen z. B. eine rechtliche Beurteilung notwendig ist. Gewährleistet wird das, indem bei jedem Verarbeitungsschritt im Prozess die Kriterien für eine manuelle Weiterverarbeitung definiert werden können.

Schon heute sind weitere Infoma Apps zum Thema Steuer- und Gebührenveranlagung – darunter der Prozess zur Meldung von Änderungen für die Gebührenberechnung u. a. – in der Planung. Und auch hier heißt es: alles aus einem Guss!

## Infoma AppSpace

# Der Raum für Apps aus dem Axians Infoma Universum

Raum für neue Apps, Services und Funktionen – mit Infoma AppSpace hat Axians Infoma diesen Raum geschaffen. Die Idee hinter der Entwicklung der auf Infoma newsystem basierenden Technologieplattform: Anwendenden aus den Fachämtern auf einer bedienungsfreundlichen Weboberfläche kleine, schlanke Applikationen zu bieten und sie so einfach und komfortabel in die digitalen Verwaltungsprozesse einzubinden.

Mit Infoma AppSpace lassen sich bisherige papier- oder Excel-/Word-basierte interne Abläufe ersetzen und dezentral arbeitende Anwender\*innen auf unkomplizierte Weise an den entsprechenden Prozessen beteiligen. Zwei aktuelle Apps stehen bereits zur Verfügung.

### Ein- und Auszahlungen leicht gemacht: Infoma App Webkasse

So ist die Infoma App Webkasse ein anwendergerechtes Kasernenmodul mit breitem Funktionsumfang. Mitarbeiter\*innen dezentraler Betriebsstätten, wie beispielsweise Bürgerbüro, Kindergarten, Schwimmbad oder Bauhof, deren Fokus nicht auf Buchhaltungsaufgaben liegt, ermöglicht das System die komfortable Handhabung aller Ein- und Auszahlungen.

### Der Umsatzsteuerreform begegnen: Infoma App Faktura

Mit Blick auf die anstehende Umsatzsteuerreform zum 1. Januar 2023 erweist sich die Infoma App Faktura als hilfreiche Lösung für alle Fachämter, die zwar keinen Zugang zu Infoma newsystem haben, jedoch künftig umsatzsteuerkonforme Rechnungen erstellen müssen. Die App übernimmt die dezentrale Erfassung und integrierte Weiterverarbeitung beliebiger Einzelrechnungen und Einzelbescheide in Infoma newsystem. Und auch hier gilt die Zielsetzung: den Nutzenden die Anwendung so einfach wie möglich zu machen und gleichzeitig Rechtssicherheit zu gewährleisten.

### Infoma AppSpace: ein Höchstmaß an Komfort und Individualität

Grundsätzlich wurde bei der Plattform Infoma AppSpace – das komplett neu durchdachte und designte ehemalige ePortal – auf ein minimalistisches Benutzerführungskonzept mit klarer Sprache und einem Design ohne ablenkende Icons geachtet, dafür aber mit flexiblem Funktionsumfang. So ermöglicht die Infoma App Faktura beispielsweise, je Fach-

bereich unterschiedliche Kassenzettel zu verwenden und individuelle Formulare für Rechnungen und Bescheide zu erstellen – sieht doch eine Rechnung der Feuerwehr anders aus als die einer Kindertagesstätte. Damit bietet die App Komfort und Individualität in höchstem Maße.

Schon in Kürze werden weitere Apps folgen. Dann können die Anwender\*innen auf Lösungen wie die Kassenanzeige zur Klärung nicht zugeordneter Zahlungseingänge sowie in den Fachverfahren Kommunale Betriebe und Liegenschafts- und Gebäudemanagement auf die Applikationen Webauftrag bzw. Webmeldung zugreifen.

Wenn Sie sich für weitere Informationen interessieren, einfach hier klicken:  
<https://bit.ly/3b7NZDM>





## Erfolgreicher Wechsel auf SAP S/4HANA

# KDO-doppik&more ist fit für die Zukunft

Die Finanzmanagementsoftware KDO-doppik&more ist bereit für die nächste Generation. Seit 2006 ist die Lösung auf Basis von SAP bei KDO-Kund\*innen im Einsatz. In diesem Jahr hat das SAP-Team der KDO mit dem Upgrade von SAP ERP auf SAP S/4HANA einen bahnbrechenden Technologiewandel vollzogen.

Die Reformen in den 2000er Jahren läuteten ein neues Zeitalter im kommunalen Finanzmanagement ein. Denn die verpflichtende Umstellung von der Kameralistik auf die Doppik stellte deutsche Kommunen vor große Herausforderungen. Die KDO begegnete dieser Aufgabe mit KDO-doppik&more, einer Software für kommunales Finanzmanagement auf Basis des SAP-ERP-Systems.

Die KDO setzte damit von Anfang an bewusst auf den neuesten technischen Standard und passte diesen für das kommunale Finanzwesen an, um eine nachhaltige und langlebige Lösung für ihre Kund\*innen zu schaffen. 2006 wurde die erste Kommune mit dem neuen doppischen Finanzverfahren ausgestattet. Bis 2012 war der Wechsel aller Kund\*innen auf KDO-doppik&more vollzogen.

„Nach Abschluss der Projektumstellungen begann 2012 die Phase des Stabilisierens und der Weiterentwicklung. Kundenanforderungen, die aus dem Arbeitsalltag heraus entstanden, wurden umgesetzt und das System wurde weiter ausgebaut“, blickt Annette Schimm, Produktmanagerin SAP bei der KDO, auf die damalige Zeit zurück.

### Technologischen Wandel nutzen

Im Jahr 2011 legte SAP dann mit der SAP HANA-Datenbank den Grundstein für einen bahnbrechenden technologischen Fortschritt, vier Jahre später folgte mit SAP S/4HANA der Nachfolger des ERP-Systems. „Auch hier haben wir nicht lange auf uns warten lassen und 2016 die SQL-Datenbank auf die SAP HANA-Datenbank umgestellt“, erklärt Annette Schimm. Klarer Vorteil des Upgrades: Dank In-Memory-Technologie werden die Daten im Arbeitsspeicher gehalten. So können große Datenmengen schneller verarbeitet und ausgewertet werden. Mit der Datenbank-Umstellung konnte die Voraussetzung für SAP S/4HANA erfüllt werden. „2017 begannen wir mit der Konzeptionierung für SAP S/4HANA. Oberste Priorität hatte dabei eine prozessorientierte Arbeitsweise. Wir haben sämtliche Arbeitsprozesse unter die Lupe genommen, mit dem Ziel, unseren Anwender\*innen eine Software zur Verfügung zu stellen, die sie in den Arbeitsabläufen optimal unterstützt“, sagt Annette Schimm.

Dabei haben wir unsere Erfahrungen der letzten 13 Jahre einfließen lassen und ein Produkt geschaffen, das bei der täglichen Arbeit entlastet. Einige Funktionen mussten dabei weichen, dafür konnten viele neue Mehrwerte

geschaffen werden, die auch zukünftigen Anforderungen gerecht werden.“

Zwei Jahre später konnte die KDO drei Kommunen dafür gewinnen, das System und die umgesetzten Konzepte ausführlich zu testen. Mit der Stadt Oldenburg, dem Landkreis Cloppenburg und der Gemeinde Barbel wurde dabei bewusst auf unterschiedliche Größenordnungen gesetzt. „Diese Erfahrungen haben für uns eine immense Bedeutung. Denn nur so können wir sicherstellen, dass KDO-doppik&more auf Basis von SAP S/4HANA die maßgeschneiderte Lösung ist, die wir für unsere Kunden bereitstellen wollen.“

### KDO-doppik&more heute

Optisch fällt direkt die moderne und leicht zu bedienende Benutzeroberfläche SAP Fiori ins Auge. „Neben der ansprechenden Kacheloptik bietet die neue Oberfläche den Vorteil einer visuellen Darstellung von Arbeitsprozessen, unterstützt bei der Abarbeitung von täglichen Aufgaben sowie bei analytischen Auswertungen – und ermöglicht ganz nebenbei mobiles Arbeiten“, beschreibt Annette Schimm. Aber auch sonst kann sich das neue Gesamtpaket von KDO-doppik&more sehen lassen: Die Steuerung der Kommunen wird durch Transparenz in Echtzeit leichter gemacht, komplexe Auswertungen und



Ad-hoc-Analysen lassen sich direkt aus dem Arbeitsspeicher generieren. Weiterhin werden Bearbeitungsprozesse dank der In-Memory-Technologie beschleunigt.

Im Oktober dieses Jahres wurden mit den Gemeinden Cappeln und Barbel die ersten beiden Kunden produktiv gesetzt. „Im kommenden Jahr folgen zehn und 2023 noch einmal 18 Kunden. Zusätzlich entwickeln wir KDO-doppik&tmore aktuell weiter: Wir planen beispielsweise den Ausbau der analytischen Auswertungen und des KDO-Berichtswesens“, verrät Annette Schimm abschließend.



Alles im Griff mit KDO-doppik&more

# Berechtigungskonzept wird erweitert

Die neue Generation von KDO-doppik&more unter SAP S/4HANA läutet nicht nur technisch eine neue Ära ein – auch mit der Vergabe von Berechtigungen punktet das System.

Aktuell erhalten Mitarbeitende der Verwaltung Befugnisse mittels Berechtigungsrollen, die in SAP durch Berechtigungsobjekte gesteuert werden. Die unterschiedlichen Berechtigungsobjekte werden beispielsweise durch Lese- oder Bearbeitungsrechte verfeinert.

## Neue Berechtigungsebene

Mit der Umstellung von KDO-doppik&more auf Basis von SAP S/4HANA und dem Fiori Launchpad bekommt das Berechtigungskonzept mit einer weiteren Ebene Zuwachs: Künftig wird es mit den neuen Frontend-Rollen eine Berechtigungsebene für das Fiori Launchpad und die Kacheln geben. Die Backend-Rollen steuern wie bisher die Berechtigungen im Hintergrund des Systems. „Die Berechtigungen können so nochmals verfeinert werden, das bewährte Konzept bleibt den Verwaltungen erhalten und wird um den Launchpadzugriff sinnvoll erweitert“, erklärt Annette Schimm, Produktmanagerin von KDO-doppik&more.

Für die verschiedenen Bereiche und Seiten wurden bereits Standardkataloge berechtigt, hieraus können die Anwendenden ihre Favoriten für das Launchpad dann individuell zusammenstellen. Zusätzlich stehen vorgefertigte Seiten zur Verfügung – diese können bequem verwendet oder als Anhaltspunkt für den eigenen Aufbau genutzt werden. „Durch SAP S/4HANA soll die Berechtigungsvergabe jedoch nicht komplizierter, sondern leichter werden. Das zeigt sich z.B. darin, dass die Useranlage und Vergabe der Berechtigungen beschleunigt wird.“

## Wie wird die Berechtigungsverwaltung in Zukunft aussehen?

Die Pflege der Berechtigungsrollen wird durch die zwei Ebenen Frontend und Backend erweitert. Die Anlage und Änderung der Berechtigungsrollen erfolgt durch die KDO, ebenso wie die Pflege und Zuordnung der Rollen. „Die Verantwortung für die Anlage und Pflege der User hingegen kann auf Wunsch beim Kunden liegen. Er könnte also die Rollen zuordnen, aber die Rollen nicht verändern“, erklärt Annette Schimm das Konzept.

## Die Berechtigungs-App kommt

Aktuell arbeitet das Team um Annette Schimm an einer App zur User- und Berechtigungspflege im Fiori Launchpad. Darin werden alle Verfahren aus dem SAP-Umfeld wie der Finanzsystemintegrator, der Adressauskunftsdienst, das KDO-Berichtswesen auf Basis von Jaspersoft, der AK-Online, das KDO-Geschäftspartnertool und avviso®, das Fachverfahren für die Vollstreckung, enthalten sein. „Die unkomplizierte Abwicklung von Benutzer- und Berechtigungsanträgen wird mit Vorlagen gestützt und auch die Passwortübermittlung wird über die App möglich sein. Im Hintergrund werden dabei alle Anträge zur Dokumentation gespeichert“, zeigt Annette Schimm die nächsten Schritte in Richtung Zukunft auf.

## Schnelle Antwort auf offene Fragen

# Flexible Auswertungen in Sekundenschnelle

Das Finanzverfahren KDO-doppik&more bietet mit dem Umstieg auf SAP S/4HANA ein integriertes Reporting- und Analysewerkzeug. Optimiert für kommunale Bedarfe unterstützt das strategisch und operativ angelegte Analysewerkzeug „Design Studio“ bei der täglichen Arbeit – Informationen können so ad hoc visuell aufbereitet und prägnant berichtet werden.

Mit dem flexiblen Analysewerkzeug von SAP S/4HANA erhalten Anwender\*innen schnell Auskunft zu aktuellen Anlässen – Auswertungen können genau dann erstellt werden, wenn der Informationsbedarf akut gegeben ist. „Um den Prozess zur Auswertung nochmals zu beschleunigen, haben wir bereits in der Vergangenheit häufig ausgewertete Informationen in vorgefertigten Vorlagen zur Verfügung gestellt. Entsprechen diese nicht dem genauen Sachverhalt, können die Vorlagen auch einfach von den Anwender\*innen angepasst und für eine erneute Verwendung gespeichert werden. Werden die Informationen öfter benötigt, lässt sich aus einem Ad-hoc-Bericht auch unkompliziert ein Standardbericht erzeugen, der jederzeit griffbereit und mit aktuellen Daten angereichert ist. Im Fokus steht dabei ganz klar die Flexibilität für die Anwender\*innen“, erläutert Annette Schimm, Produktmanagerin KDO-doppik&more bei der KDO.

### Allerlei Vorteile

Die Pluspunkte des Analysewerkzeugs lassen sich nicht von der Hand weisen. Klarer Vorteil: Die benötigten Daten können in Echtzeit ausgewertet und als Grundlage zur Analyse und Entscheidungsfindung genutzt werden. Per Vorwärtsnavigation können sehr detaillierte, weiterführende Informationen aus den vorhandenen Berichten aufgerufen werden. Dazu kann von einer Ebene auf eine tiefergehende Ebene navigiert werden. So können beispielsweise Kostenartengruppen oder PSP-Elementgruppen in Sekundenschnelle auf Kostenarten oder Produkte und Leistungen heruntergebrochen werden. Parallel dazu können auch Jahresvergleiche ganz individuell aufgebaut werden.

### Schnell zur Hand

Mit dem „Design Studio“ in SAP S/4HANA stellen wir für alle SAP-Anwender\*innen ein flexibles Analysewerkzeug zur Verfügung, das gleichzeitig eine gute Grundlage für die Berichterstattung an die Führungsebenen darstellt. Denn aus den detailgetreuen Auswertungen lassen sich kompakte und aussagekräftige Berichte erstellen, die den Entscheidungsträger\*innen über KDO-Berichtswesen zur Verfügung gestellt werden können. Ein direkter Zugriff auf KDO-doppik&more ist nicht mehr erforderlich. Die volle Konzentration liegt auf der Aussagekraft der Zahlen. Ein weiteres Plus: Verwaltungsmitarbeiter\*innen ohne SAP-Zugang können nun auch transparent mit den notwendigen Informationen versorgt werden. Annette Schimm zeigt sich überzeugt: „Damit schaffen wir sowohl auf Sachbearbeiter\*innen- als auch auf Entscheider\*innenebene einen hohen Mehrwert. Die Analysen können mit einem geringeren Aufwand von den Sachbearbeiter\*innen flexibel durchgeführt werden und Entscheider bekommen aussagekräftige und kompakte Berichte individuell aufbereitet.“



# Der Datenflut Herr werden

## KDO-Berichtswesen in der Stadt Damme

Verschiedenste Berichtsempfänger mit den entscheidungsrelevanten Informationen versorgen – in visuell aufbereiteter Form und möglichst schnell. Dafür nutzt die Stadt Damme seit 2019 KDO-Berichtswesen. Bernd Escher aus dem Amt für Finanzen der Stadt Damme war von der Planung bis zur Einführung an dem Projekt beteiligt und berichtet von seinen gesammelten Erfahrungen.

### *Herr Escher, was waren die Beweggründe für die Einführung von KDO-Berichtswesen?*



Die Stadt Damme hatte bis dahin ein monatliches Berichtswesen, bei dem die grafische Aufbereitung sehr aufwendig war. Hinzu kam das Zusammenstellen von tagesaktuellen Berichten, z. B. im Rahmen der Haushaltsplanung. Der Aufwand für einen immer wiederkehrenden, gleichbleibenden Bericht war

zu hoch, so dass wir überlegt haben, wie wir den Prozess optimieren können, um den zeitlichen Aufwand zu minimieren.

### *Welche Erwartungen hatten Sie an die Software?*

Die Erwartungen an die Software waren eine selbsterklärende Oberfläche und die Ausgabe eines grafisch ansprechenden, übersichtlichen Berichtes unter Berücksichtigung von Erläuterungen und Notizen, der keine weitere Bearbeitung erforderlich macht. Ein tagesaktueller Bericht auf Knopfdruck, der für verschiedene Empfängerebenen in der entsprechenden Tiefe aufbereitet ist.

### *Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Projekt und KDO-Berichtswesen?*

Wir haben verschiedene Berichtsebenen nacheinander erstellt, so dass sich das Projekt über einen längeren Zeitraum zog. Verschiedene Kolleg\*innen aus dem Finanzbereich haben daran mitgewirkt und ihre Wunschvorstellung eingebracht. Ein erster Vorteil zeigte sich bereits sehr früh: Durch die browserbasierte Lösung sind weder ein KDO-doppik&more-Zugang noch SAP-Kenntnisse für den Endnutzer erforderlich. Der Kreis der möglichen Anwendenden war dadurch nicht begrenzt. Da die Datenbasis in den Grundeinstellungen mit von uns definierten Standards fixiert wurde, sind fehlerhafte Auswertungen fast ausgeschlossen. Die Berichte können somit dezentral und nach Bedarf tagesaktuell erstellt werden.

### *Planen Sie den Ausbau des Berichtswesens?*

#### *Können Sie uns einen Ausblick geben?*

Die automatisierte Aufbereitung von Berichten für die politischen Gremien ist der nächste Schritt in diesem Projekt. Auch hier sollen durch die Software die händische Aufbereitung der Daten und der damit einhergehende zeitliche Aufwand reduziert werden. Das Ziel ist, die Informationen aus Sicht des Adressaten in verschiedener Tiefe verständlich und ansprechend aufzubereiten.

Darüber hinaus ist dann zu überlegen, wo der Einsatz dieser Software wiederkehrende Datenaufbereitungen aus SAP ersetzen kann. Allerdings werden wir darauf achten, keine Datenfriedhöfe zu schaffen.

### *Was können Sie anderen Kunden zur Einführung eines Berichtswesens mitgeben?*

Zumeist sind es Auswertungen aus dem Finanzsystem, in unserem Fall SAP, die schon die richtigen Daten liefern, jedoch noch grafisch oder in der Informationstiefe anzupassen sind. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Informationen, die der Adressat benötigt und die Sie regelmäßig bzw. häufig abrufen müssen, stellen Sie den zeitlichen Aufwand fest und entscheiden Sie, ob eine Automatisierung sinnvoll erscheint.

### *Herr Escher, herzlichen Dank für das interessante Gespräch und die vielen Tipps!*



Erfahren Sie mehr über das KDO-Berichtswesen auf den KDO-Kunden- und Partner-  
tagen. Jetzt kostenfrei anmelden unter [kupata.kdo.de](https://kupata.kdo.de).





# Kontakte pflegen

## Das KDO-Geschäftspartnertool mit smartem Workflow für Geschäftspartnerdaten

Das neue KDO-Geschäftspartnertool macht die Verwaltung von Geschäftspartner\*innen in KDO-doppik&more nun noch benutzerfreundlicher. Die Neuanlage oder Änderung eines Geschäftspartners werden per Workflow automatisch zur Prüfung und Freigabe gebracht, unterstützt durch eine Dublettensuche. Besonders schön: Das bereits mit KDO-doppik&more verknüpfte Einwohnermeldewesen kann auch in der Webanwendung genutzt werden.

„Entstanden ist die Idee aufgrund von Rückmeldungen unserer Kund\*innen, die sich eine einfachere Handhabung bei der Anlage und der Pflege der Geschäftspartnerdaten wünschten. E-Mails, Formulare, Telefonate – es gibt viele Wege, Kolleg\*innen in einer Verwaltung über das Anlegen oder Ändern eines Geschäftspartners zu informieren. Teilweise sind diese aber sehr zeitintensiv und verzögern damit den Vorgang“, erklärt Annette Schimm, Produktmanagerin SAP bei der KDO. Die Lösung: Mit dem KDO-Geschäftspartnertool zieht ein durchdachter Workflow in das Rathaus ein.

Das Tool steht jedem Mitarbeitenden mit Nutzerkonto unkompliziert zur Verfügung. „Es ist ganz einfach über die gängigen Webbrowser erreichbar. Die Konten laufen dabei bewusst unabhängig von SAP. So können auch Profile für Beschäftigte angelegt werden, die beispielsweise in einem anderen Bereich tätig sind“, erläutert Annette Schimm.

### Schnell eingereicht

Erfahren Mitarbeitende von einer Änderung oder zu tätigen Neuanlage eines Geschäftspartners, wird diese einfach per Antrag eingereicht. Dabei können neben Name und Adresse auch Bankverbindungen und Vertragskonten direkt erfasst werden. „Bevor Antragstellende eine Anlage oder Änderung in Auftrag geben, besteht die Möglichkeit zum Durchsuchen des aktuellen Geschäftspartnerbestandes anhand bestimmter Kriterien. So können redundante Einträge schon im Vorfeld vermieden werden“, führt Annette Schimm aus. „Die Darstellung von Bankverbindungen und Vertragskonten kann dabei selbstverständlich eingeschränkt werden.“

### Immer up to date

Der Antrag wird dann in KDO-doppik&more direkt an einen Personenkreis mit entsprechender Berechtigung geleitet und kann dort geprüft und freigegeben werden. Über den Status quo des Antrags werden die Antragstellenden jederzeit via E-Mail informiert. Die Protokollierung der Anlagen und Änderungen erfolgt wie gewohnt in KDO-doppik&more. Der Datenbestand in der Anwendung wird nächtlich aktualisiert. Über die Anwendung angenommene Anträge werden direkt in KDO-doppik&more zurückgeschrieben – tagsüber kann so auf den aktuellen Bestand zugegriffen werden. Zum Schluss hat Annette Schimm noch eine weitere gute Nachricht: „Alle Anwendenden, die bereits bei der Erstellung von Geschäftspartnern auf den Bestand im Einwohnerwesen zurückgreifen, erhalten auch in dieser Anwendung die Möglichkeit, den Antrag mit Daten aus dem Einwohnerwesen anzureichern.“

# Technische Fortschritte nutzen

## Professionelle Werkzeuge für die Vollstreckung

Im Bereich der Vollstreckung nimmt die Digitalisierung einen besonderen Stellenwert ein. Ob elektronische Aktenführung, Forderungsbegleichung per QR-Code oder der Abgleich des Schuldnerbestandes mit Vollstreckungs- und Insolvenzportal: Technische Innovationen erleichtern Verwaltungen das Forderungsmanagement nachhaltig. Die Vollstreckungslösung **avviso®** fügt sich flexibel in jede Softwarelandschaft ein und macht Verwaltungen fit für die Zukunft.

Dabei bietet **avviso®** einen klaren Vorteil: Wichtige Funktionen für die tägliche Arbeit – wie die Möglichkeit von Ratenzahlungsvereinbarungen, die Nutzung der Sachaufklärung und eine automatische Textarchivierung – sind bereits im **avviso®**-Grundsystem enthalten. Der modulare Aufbau mit zahlreichen Ausbaustufen ermöglicht den kostengünstigen Zugriff auf praktische Erweiterungsbausteine, die die tägliche Arbeit und die Informationsgewinnung erleichtern.

### Flexible Prozessketten

Das Herzstück von **avviso®** bildet ein Maßnahmenkatalog, in dem der anwenderspezifische Workflow definiert ist. Dieser besteht aus einzelnen Maßnahmen, die als Prozessknotenpunkte zu verstehen sind und miteinander verknüpft eine Prozesskette bilden. Jede Maßnahme besitzt so im Regelfall eine Folgemaßnahme, die automatisch nach Ablauf eines definierten Zeitraums vorgeschlagen wird.

### Bidirektionale Integration in SAP

Nach erfolgloser Mahnung in SAP werden vollstreckungsrelevante Fälle nach **avviso®** übertragen. Die Übergabe erfolgt automatisiert und sekundenaktuell anhand einer definierten Mahnstufe. Dabei werden alle relevanten Daten übermittelt – die mühselige manuelle Erfassung entfällt.

Weitere anfallende Nebenforderungen, beispielsweise Säumniszuschläge oder Pfändungsgebühren, die **avviso®** automatisch berechnet oder die manuell erzeugt werden können, werden über die BAPI-Integration zurück an SAP übergeben und dort verbucht. Durch die bidirektionale Kommunikation zwischen **avviso®** und SAP wird ein kongruenter Stand beider Softwaresysteme gewährleistet.

### Elektronische Schuldnerakte und DMS-Anbindung

**avviso®** verfügt sowohl über eine interne elektronische Akte als auch über Schnittstellen zu gängigen Dokumentenmanagementsystemen (DMS). In beiden Varianten werden Schuldnerhistorieneinträge mit den entsprechenden Dokumenten verknüpft. Eingehende Schriftstücke, beispielsweise Schriftwechsel mit dem Schuldner oder Schreiben von Gerichten, werden ins **avviso®**-Textarchiv überführt und können von dort optional weiter zum DMS übertragen werden, inklusive Metadaten und Ablageinformationen.

### Abfrage von Vollstreckungsportal und Insolvenzbekanntmachungen

Bereits seit dem Gesetz zur Reform der Sachaufklärung können Anwendende direkt über die Benutzeroberfläche von **avviso®** das Vermögens- und Schuldnerverzeichnis abfragen. Bei einem Treffer im Portal werden entweder die Verfahrensdaten oder die komplette Vermögensauskunft in die Schuldnerakte übernommen. Ebenso können selbst Vermögensauskünfte von Schuldnern abgenommen und an das Vollstreckungsgericht übermittelt werden.

Für die Abfrage von neuen Insolvenzbekanntmachungstexten stehen Einzel- und Massenabfragen zur Verfügung. Mittels zeitgesteuerter Massenabfrage kann der gesamte **avviso®**-Schuldnerbestand auf neue Bekanntmachungstexte überprüft werden. Positive Treffer werden den zuständigen Sachbearbeitenden per Informationstermin mitgeteilt. Darüber hinaus können ganze Insolvenzgerichtsgebiete abgefragt und Bekanntmachungen zu Schuldnern ermittelt werden, die (noch) keine Akte in der Vollstreckung haben. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Personendaten aus dem Kassenverfahren auszugeben und mit der **avviso®**-Insolvenzabfrage abzugleichen.



### AMTSHILFE.net digitalisiert Vollstreckungshilfe

Die Software AMTSHILFE.net bildet den gesamten Prozess des Vollstreckungshilfewesens ab, fördert die interkommunale Zusammenarbeit und modernisiert die behördlichen Abläufe in der Amtshilfe. Getragen und gehostet von kommunalen Rechenzentren ist AMTSHILFE.net eines der weitreichendsten E-Government-Projekte in der Bundesrepublik – und der Schlüssel für ein elektronisches Amtshilfewesen. Das System zum elektronischen Austausch von Amtshilfeersuchen vernetzt bundesweit sendende und empfangende Behörden und ebnet den Weg zur papierlosen Kommunikation. Die digitale Amtshilfeplattform AMTSHILFE.net verwendet die im kommunalen Bereich etablierten und bewährten Kommunikationsstandards XÖV und OSCl, um deutschlandweit eine sichere und zuverlässige Übermittlung von Vollstreckungshilfeersuchen zu gewährleisten.

### Statistik und Controlling

avviso® verfügt über einen umfangreichen Statistik- und Controlling-Bereich, der die Erhebung von Kennzahlen, spontane Auswertungen der Datenbank und die Ermittlung von Zahlungswahrscheinlichkeiten ermöglicht.

Mittels Erhebungsplänen kann die aviso®-Datenbank z.B. monatlich, quartalsweise, halbjährlich oder jährlich

analysiert werden. Dem Anwendenden stehen mehr als 280 Kennzahlen zur Verfügung, mit denen sich Veränderungen im Datenbestand monetär oder quantitativ messen lassen.

Für spontane Abfragen der Datenbank stehen mehr als 120 Standardberichte zur Verfügung, die per Mausklick Auskunft über individuelle Sachverhalte liefern. Wo wohnen meine Schuldner überwiegend? Wie viele offene Hauptforderungen befinden sich im System? Welche Maßnahmen werden am häufigsten vollzogen? Dank der leistungsstarken und integrierten Komponenten von Crystal Reports werden in Abhängigkeit von der Datenbankgröße in wenigen Sekunden zuverlässige Auswertungen erstellt. Funktionen für den Export nach Word, Excel und PDF sind enthalten.

Im Rahmen der Forderungsbewertung bietet aviso® die Möglichkeit, Risikoklassen zu bilden und mit Erfahrungen vergangener Vollstreckungsfälle zu bewerten. Dabei werden zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen analysiert. Hierfür werden Informationen aus erledigten Vollstreckungsfällen herangezogen und einnahmeartenspezifische Zahlungsgrade ermittelt. aviso® ist somit in der Lage, anhand von Datenbeständen zu lernen und eine Prognose für offene und künftige Forderungen zu erstellen.

## Auf den Punkt gebracht Die E-Magazine der KDO

Profitieren Sie vom Fachwissen unserer Experten! In unseren E-Magazinen stellen wir gezielt Brennpunktthemen der öffentlichen Verwaltung in den Fokus, zu denen wir Lösungsvorschläge für Sie zusammenstellen. Kurz: unser Know-how für Sie zum Nachlesen.

### Kostenlose Online-Ratgeber

Auf unserer Homepage können Sie unser aktuelles E-Magazin jederzeit online lesen oder in früheren Ausgaben stöbern.

### Immer auf dem Laufenden: Abonnement sichern

Sie sind an einem Abonnement unserer E-Magazine interessiert?

Sichern Sie sich gleich Ihre kostenlose Zustellung unter: [www.kdo.de/aktuelles/emagazin](http://www.kdo.de/aktuelles/emagazin)



### Impressum

Herausgeber:

Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung  
Oldenburg (KDO)

Elsässer Straße 66 · 26121 Oldenburg  
Tel. 0441 9714-0 · Fax 0441 9714-148  
info@kdo.de · www.kdo.de

Verantwortlich für den Inhalt gemäß  
§ 5 Telemediengesetz (TMG): Dr. Rolf Beyer

Redaktion: Tina Thüer, [marketing@kdo.de](mailto:marketing@kdo.de)

Konzeption, Text und Layout:

Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung  
Oldenburg (KDO)

In diesem Magazin wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen oft die männliche Form der Begriffe verwendet; sie steht jedoch stellvertretend auch für die weibliche Form.

Die im Magazin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte werden vorbehalten. Redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

### Bildnachweis

CreativeCore/stock.adobe.com: S. 1, S. 34; KDO: S. 3; ipopba/stock.adobe.com: S. 2–3, S. 4–5; denphumi/stock.adobe.com: S. 2–3, S. 15; K3Star/stock.adobe.com: S. 2–3, S. 22–23; Look!/stock.adobe.com: S. 6–7; SharlottaU/stock.adobe.com: 8–9; Sashkin/stock.adobe.com: 10–11; unsplash.com: S. 12–13; Samtgemeinde Hesel: S. 16–17; nenetus/stock.adobe.com: 18–19; Dmitry Kirichai/stock.adobe.com: 20–21; NicoElNino/stock.adobe.com: 24–25; panimoni/stock.adobe.com: 26–27; Fotoarchiv Stadt Damme: 28–29; Tiko/stock.adobe.com: 30–31; angga/stock.adobe.com: 32–33;